

Mit Jesus alle Türen öffnen

Der Seniorennachmittag von Pfarrei Sankt Johannes und Stadt Nabburg war ein Angebot für ältere Menschen und ihre Gäste, einander zu treffen, sich zu unterhalten und neue Eindrücke mitzunehmen. Stadtpfarrer Hannes Lorenz stellte das Älterwerden in den Mittelpunkt seiner Ausführungen und hatte eine tröstliche Botschaft.

Nabburg. (bph) Der Seniorenadvent von Pfarrei und Stadt begann mit dem Lied „Macht hoch die Tür..“, musikalisch begleitet von Jonathan Brell. Die Andacht stellte die Krippe – insbesondere die Herbergssuche – in den Mittelpunkt. Zu eingblendeten Bildern machte Stadtpfarrer Hannes Lorenz klar, dass verschlossene Türen Grenzen aufzeigen. „Sie machen uns machtlos. Sie stellen uns vor Probleme.“ Viele Schlösser und Türen würde man im Leben am liebsten aufreißen: Türen zu anderen Menschen, zu Kindern und Enkeln, mit denen es schwierig sei, oder die so weit weg wohnen.



Die Bläserklasse der Jugendblaskapelle unterhielt die über 170 Besucher des Seniorennachmittages von Pfarrei und Stadt im Jugendwerk.
Bilder: bph (2)

Auch Altsein stelle manchmal vor verschlossene Türen Das Gewohnte gehe nicht mehr so, wie man es möchte, die Kraft lasse nach. „Am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben ist nur hier und da noch möglich.“ Gar manchen plage vielleicht ganz leise die Angst, irgendwann auch nicht mehr die eigene Haustür öffnen zu können, weil Pflegebedürftigkeit oder Altenheim bevorstehe.

Tore der Herzen weiten

Doch der Advent, so der Geistliche, habe für alle eine tröstliche Botschaft: „Wir warten auf den, der die Macht hat, selbst die härtesten Schlösser zu brechen und verrostete Tore wieder zu öffnen. Jesus Christus kommt, um die Türen dieser Welt zu öffnen und auch die Tore unserer Herzen weit zu machen.“ Kaplan Berno Lässer trug dazu passend aus dem Buch der Psalmen vor.

Älterwerden heiße im Grunde nichts anderes, als dass Zeit vergeht. Zeit vergehe aber nicht einfach so, sie

mache etwas mit den Menschen. „Zeit vergeht, und dadurch verändert sich etwas“, unterstrich der Pfarrer. Mit Zukunft verbinde man eher Hoffnung, Verbesserung und Fortschritt – den Blick nach vorn. Alter stehe hingegen traditionell eher für den Blick zurück, für Krankheit und Verlust. Aber gerade das verändere sich seit einigen Jahrzehnten, weil sich die Wirklichkeit des Älterwerdens ändere. Auch Bürgermeister Armin Schärtl wünschte allen Gästen einen schönen Seniorentag. Er sagte: „Machen Sie mit, informieren Sie sich, diskutieren Sie mit. Schauen Sie optimistisch und selbstbewusst und mit Humor in die Zukunft. Sie können, Sie dürfen, Sie sollen über das Älterwerden lachen“.

Zum Gelingen des Nachmittages mit über 170 Personen im Jugendwerk trug auch die Bläserklasse der Jugendblaskapelle unter der Leitung von Marion Schärtl bei. Herbert Bindl und Agnes Hartauer sorgten für

nachdenkliche Gedanken und Heiterkeit. Die Katholische Mädchenjugend unter der Regie von Sabine Gebhard führte ein weihnachtliches Theaterstück – Sehnsucht nach Liebe, Glück und Frieden – auf. Jona-

than Brell und Sabine Hayn begleiteten nicht nur den besinnlichen Teil musikalisch. Vor dem Heimweg gab es noch für alle ein „Sackerl“, welches auch eine Flasche Messwein beinhaltete.



Der Dank der Pfarrei ging auch an die Seniorenbeauftragten Agnes Hartauer und Herbert Bindl für ihren großen Einsatz.